

MWIDE ZOOM

Informationen aus dem Ministerium

»Das Rheinische Revier steht vor einer Jahrhundertaufgabe – und einer Jahrhundertchance. Die Region kann zum Reallabor für Modernisierung werden.«

Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart



RHEINISCHES REVIER

InnovationValley Rheinland

Computeranierte Vision

03/2020

- 2 **Strukturwandel**
Auf dem Weg zum InnovationValley
- 3 **Das Zukunftsrevier**
- 4 **Energie & Industrie**
Energiewende im Realbetrieb
- 5 **Raum & Infrastruktur und Mobilität**
Raumgestaltung für das Zukunftsrevier
- 6 **Ressourcen & Agrobusiness**
Neue Produkte, Verfahren und Jobs
- 7 **Innovation & Bildung**
Wissenstransfer für das Digitalrevier
- 8 **Akteure & Prozesse**
Strukturwandel von unten
- 9 **Kontrovers**
Einzigartig – eine Jahrhundertchance

STRUKTURWANDEL

Auf dem Weg zum InnovationValley

4.800 km²

Fläche

2,5 Mio.

Einwohnerinnen und Einwohner

14,8 Mrd. €

Strukturmittel

Das Rheinische Revier steht vor einer Jahrhundertaufgabe. Durch den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung wird eine ganze Region neu geprägt. Diese Aufgabe – der Wandel einer erfolgreichen Industrieregion – ist zugleich eine Jahrhundertchance: Mit innovativen Technologien, deren Entwicklung mit Landes- und Bundesmitteln vorangetrieben werden soll, wird das Rheinische Revier zu einer Europäischen Demonstrationsregion im Sinne des European Green Deals. Wie neue Energie, neue Mobilität, klimaneutrale Industrie und ein attraktives Lebensumfeld für die hier wohnenden und arbeitenden Menschen umgesetzt werden können, soll in der konkreten Anwendung und mit internationaler Modellwirkung gezeigt werden.

Der Strukturwandel setzt bei den Stärken der Region an: dem Know-How im Energiebereich, einer exzellenten Forschungslandschaft mit über 50 Hochschulen und Forschungseinrichtungen, einer wachsenden Start-up-Szene und starken Unternehmen aus Industrie und Mittelstand. Aufbauend auf diesen tragenden Strukturen werden die Finanzmittel zielgerichtet investiert.

→ Die vier Zukunftsfelder bilden sich organisatorisch in den Revierknoten ab. Die Revierknoten unterstützen die Zukunftsagentur Rheinisches Revier durch die Erstellung von Fachstrategien und beteiligen die relevanten Akteure aus der Region.

ZUKUNFTSFELDER & REVIERKNOTEN

Ressourcen & Agrobusiness



Energie & Industrie

Raum & Infrastruktur



Innovation & Bildung

Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA)



Realbetrieb mit Modellcharakter: Das Rheinische Revier wird Reallabor für Modernisierung

Im Rheinischen Revier besteht die Chance, in einem einzigartigen „Reallabor“ zu zeigen, was in den großen Modernisierungsfeldern möglich ist: bei der Energiewende, bei der Digitalisierung, bei Raumnutzung und Infrastruktur und bei neuer Mobilität, bei Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung.



Energiewende im Realbetrieb



Strom stets sicher und sauber

→ In Heppendorf am Rande des Tagebaus analysiert [Quirinus Control](#) in nahezu Echtzeit die Stromversorgung von Industrie- und Gewerbeunternehmen im Rheinischen Revier.

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz werden die Daten ausgewertet, um sofortige Optimierungen im Verteilnetz vornehmen zu können. So wird erstens die Versorgungssicherheit bei der nicht immer gleichmäßigen Erzeugung von Erneuerbaren Energien sichergestellt. Zweitens werden Überspannungen und Stromausfälle vermieden, die bei Verbrauchern aus Gewerbe und Industrie große Schäden anrichten können. Ein regionales Energienetz auf Basis von nahezu Echtzeit-Analysen zu optimieren, ist deutschlandweit bislang einmalig.

Europa will bis 2050 auch in seinen industriell geprägten Regionen weitgehend klimaneutral werden – sein Vorbild soll es bereits 2030 im Rheinischen Revier finden. Der Schlüssel zum Erfolg sind die Energieforschung und die Erprobung und Anwendung im Realbetrieb – in großen Reallaboren wie dem geplanten Wärmespeicherkraftwerk [StoreToPower](#) und im Rahmen von lokalen Lösungen für mehr Energieeffizienz. Neben Power-to-X-Technologien stehen Wasserstoff und Solarenergie im Fokus der Forschung, auf deren Exzellenz die Region baut. Aus der ohnehin starken Forschungslandschaft ragen Energiewirtschaft und Energietechnik seit langem heraus. Allein in der [Forschungsallianz Jülich Aachen Research Alliance \(JARA\)](#) arbeiten 50 Institute mit 2.500 Mitarbeitern daran, Energie sauber, sicher und bezahlbar zu machen. Auf dieses Ziel zahlt auch der geplante „Gigawattpakt“ ein: Bereits mittelfristig soll ein Gigawatt Erneuerbare Energien im Rheinischen Revier zusätzlich bereitgestellt werden.



Technologieführer bei Wasserstoff

→ Mit der kürzlich vorgelegten [Wasserstoff-Roadmap](#) werden in Nordrhein-Westfalen die Weichen für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft gestellt. Dabei spielt das Rheinische Revier eine wichtige Rolle: Der Wandel vom Braunkohlerevier zur weitgehend treibhausgasneutralen Modellregion für moderne Energieversorgung ist ohne Wasserstoff, der fossile Brennstoffe ersetzt, nicht denkbar. Die Forschung wird künftig am Forschungszentrum Jülich mit dem neuen „Helmholtz-Cluster für nachhaltige und infrastruktur-kompatible Wasserstoffwirtschaft (HC-H2)“ stark ausgebaut. Ein Forschungsschwerpunkt werden flüssige organische Wasserstoffträger sein (LOHC – Liquid Organic Hydrogen Carriers) – Verbindungen, die Wasserstoff aufnehmen und abgeben können. Die Forscher wollen demonstrieren, wie auf Basis von LOHC-Systemen eine Wasserstoffwirtschaft mit Speicherung, Transport und Handel funktionieren kann.



Brainergy Park: Energiewende made in Jülich

→ In Jülich entsteht auf 52 Hektar ein innovativer Technologie- und Gewerbepark. Das Besondere daran: Er ist eine Demonstrationsplattform für die Energiewende. Hier werden im Kleinen Energieversorgungsstrukturen für ganz Deutschland simuliert. Das Areal wird möglichst vollständig regenerativ mit Wärme, Energie, Kälte und Internet versorgt. Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten im [Brainergy Park](#) eng zusammen und erproben neue Technologien. Damit ist der Park ein idealer Standort für Start-ups und Unternehmen aus der Energiebranche.

RAUM & INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

Raumgestaltung für das Zukunftsrevier



Luftfahrt von morgen: ready for take-off!

→ Am Flughafen Aachen-Merzbrück entsteht ein Forschungscluster „Aviation“ [☞](#), das an den zentralen Herausforderungen der Zukunft arbeitet: Verringerung der CO₂- und Lärmemissionen sowie Individualisierung der Luftfahrt (etwa Flugtaxis und Drohnen). Rund um den neuen Landeplatz wächst ein Wirtschaftsökosystem mit exzellenter Anbindung an Schiene, Straße und Radwegenetz sowie 80 Hektar Gewerbe- und Industriefläche. Die unmittelbare Nähe von Luftverkehrsforschung und luftfahrt-affiner Produktion im Umfeld der Flughäfen Köln und Düsseldorf macht den Standort europaweit wettbewerbsfähig.

Was im Rheinischen Revier passiert, ist einzigartig: Nie zuvor galt es, einen so großen zusammenhängenden Raum umzugestalten – alleine schon mit Blick auf die Flächen, die der heutige Braunkohletagebau in Anspruch nimmt. Hier stehen die Raumplaner vor einer Aufgabe, die sich sonst nur unter Laborbedingungen stellt: Sie starten sinnbildlich vor einem leeren Blatt Papier. Wohnviertel und Gewerbeflächen, Straßen und öffentlicher Nahverkehr, digitale Infrastruktur, Natur und Erholungsgebiete: Alles kann in diesem Reallabor so entwickelt werden, dass es in einem neuen urbanen Raum optimal zueinander passt.

Den Ansprüchen an Mobilität wird dabei nicht nur in guter Erreichbarkeit durch eine gute Straßen- und Schienenanbindung entsprochen. Auch die digital gestützte Mobilität der Zukunft findet im Rheinischen Revier ein Reallabor, in dem geforscht und angewendet wird, was zukünftig auf der Straße und in der Luft Verbindung schafft.



Auf dem Rad durch Blüh- und Obstwiesen

→ Das „Grüne Band“ [☞](#) entwickelt sich in den nächsten Jahrzehnten schrittweise rings um den heutigen Tagebau Garzweiler und verbindet die umliegenden Kommunen mit der Tagebaufolgelandschaft. Ziel ist die systematische Entwicklung einer Landschaft, die Mensch, Natur, Landwirtschaft und Kultur zusammenbringt. Es entsteht ein Raum für Biodiversität, innovative Landwirtschaft, Erholung und nachhaltige Siedlungsentwicklung. Teilprojekte des vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung verantworteten Vorhabens sind Blühwiesen, Radwege, Dorfbegrünungen und rekultivierte Ackerflächen.



Test-Korridor für automatisiertes und vernetztes Fahren

→ Zwischen Aachen und Düsseldorf testet die RWTH Aachen gemeinsam mit Autobauern, Kommunikations- und IT-Konzernen sowie Straßenplanern den Verkehr der Zukunft. In dem Korridor zwischen den zwei Städten entsteht eine Entwicklungsumgebung für automatisiertes und vernetztes Fahren. Das technologisch komplexe System, das dafür notwendig ist, muss im realen Verkehr stets fehlerfrei funktionieren. Testfahrzeuge werden deshalb innerhalb des Projekts ACCorD [☞](#) in Federführung des Ministeriums für Verkehr sowohl auf der Autobahn, im urbanen wie auch im ländlichen Bereich unterwegs sein. Das automatisierte und vernetzte Fahren verspricht einen besseren Verkehrsfluss, mehr Sicherheit im Straßenverkehr und mehr gesellschaftliche Teilhabe.

Neue Produkte, Verfahren und Jobs



Ressourcen- effiziente Gewerbegebiete

→ Für den Bau von Wohnsiedlungen ist sie schon erprobt, nun wird sie für Gewerbe- und Industriegebiete weiterentwickelt: Die Faktor X-Methodik. Ziel ist ein Katalog mit einem Punktesystem, anhand dessen Kommunen und Investoren neue Gewerbe- und Industriegebiete klima- und ressourcenschonend realisieren können. Konkrete Anschauungsbeispiele sollen in Eschweiler und Inden entstehen. Dort will die Faktor X-Agentur [K](#) Konzepte für zwei Gewerbegebiete erarbeiten, die direkten Bezug zur landschaftlichen Umgebung haben werden und beim Bau wie auch im Betrieb möglichst wenig Ressourcen verbrauchen. Federführend ist das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Die Land- und Ernährungswirtschaft zählt zu den drei wichtigsten Branchen im Rheinischen Revier. Sie steht als energieintensiver Sektor ebenso vor einem Strukturwandel wie die Industrie. Eine nachhaltige, ressourceneffizientere Form des Wirtschaftens ist auch im Bausektor notwendig, wo deutschlandweit 50 Prozent der nicht organischen Rohstoffe verbraucht werden. Wichtige Keimzelle für neue Produkte, Verfahren und Arbeitsplätze ist die Bioökonomie. Dabei geht es um innovative Ansätze in Züchtung und Landwirtschaft, um nachwachsende Rohstoffe und die Nutzung von Tagebauflächen, um biobasierte – also vollständig oder teilweise aus Biomasse bestehende – Rohstoffe für die Industrie sowie die Nutzung von Rest- und Abfallstoffen in einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Im Rheinischen Revier sollen innovative Ansätze mit Modellwirkung erprobt und umgesetzt werden.

Von der Zuckerfabrik zum Food Campus



→ Früher wurde hier Zucker produziert, künftig wird am Rand des Tagebaus Hambach an bio-basierten Lebens- und Futtermitteln gearbeitet. Das 20 Hektar große Gelände um die ehemalige Zuckerfabrik Elsdorf soll zu neuem Leben erweckt werden. Ein Lebensmittelhersteller forscht hier bereits seit einiger Zeit an kalorienfreiem Zucker. Nun sollen weitere Unternehmen angezogen werden, die etwa neue Einsatzmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe in der Bioökonomie entwickeln. Bis 2026 sollen auf dem Food Campus [K](#) rund 600 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.



15 Innovationslabore für den schnellen Transfer

→ Das „BioökonomieREVIER“ [K](#) wird am Forschungszentrum Jülich koordiniert. Durch Vernetzung konkreter Ansätze für Industrie, Landwirtschaft und Kommunen entsteht eine Modellregion für nachhaltige, biobasierte Kreislaufwirtschaft. Für das Ziel, eine Regionalstrategie für das gesamte Rheinische Revier zu entwickeln, werden Erkenntnisse aus Analysen zum regionalen Ist-Zustand zusammengeführt: Welche Stoffströme gibt es in der lokalen Landwirtschaft, welche Wertschöpfung wird erzielt, welche Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten existieren? An der schnellen Umsetzung von Forschungsideen in die ökonomische Praxis arbeiten 15 Innovationslabore.

Wissenstransfer für das Digitalrevier



Neue Superrechner für die digitale Zukunft

→ Zwei der schnellsten Computer der Welt stehen im Forschungszentrum Jülich, wo im Projekt Neurotec II an einer neuen Generation neuromorpher Rechner gearbeitet wird. Sie sind in ihrer Funktionsweise dem menschlichen Gehirn nachempfunden und lassen große Fortschritte in den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI) und Internet der Dinge (IoT) erwarten. Gefördert wird der Einsatz der Superrechner vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft.



Turbolader für die digitale Transformation

→ Die New Business Factory hilft Unternehmen, digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. In der „Digitalfabrik für das Rheinische Revier“ kommen drei Ansätze zusammen: Aus- und Weiterbildung für digitale Pioniere, Wachstumshilfen für Start-ups und Unterstützung etablierter Unternehmen bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Zu Innovationen werden neues Wissen und neue Ideen erst, wenn sie in Produkte übersetzt werden, die sich am Markt durchsetzen. Je öfter das gelingt, desto höher die wirtschaftliche Dynamik einer Region. Deshalb werden die Strukturmittel gezielt in Innovation, Anwendung und Transfer investiert – in Zukunftsfelder, die einen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und so hohe Wertschöpfung und Arbeitsplätze versprechen.

Dazu gehören all jene Bereiche, die im Zentrum des Green Deals stehen. Energie, Mobilität, Klimaschutz, Digitalisierung: Wenn das Rheinische Revier seine Stärken in diesen Bereichen konsequent ausbaut, kann es zum Innovation Valley werden. Damit Start-ups und Unternehmen möglichst schnell und möglichst oft die Impulse aus Wissenschaft und Forschung in erfolgreiche Geschäftsmodelle umsetzen, entstehen thematische Innovation-Hubs. Sie sollen Umschlagplatz für Wissen werden und den Transfer aus Hochschulen und Forschungszentren in die regionale Wirtschaft erleichtern.



Auch die Hochschullandschaft soll verstärkt werden: In Abstimmung befindet sich die Einrichtung eines **Campus Rhein-Erft** der Technischen Hochschule Köln am Standort Ertfstadt, an dem schwerpunktmäßig die Bereiche Nachhaltige Raumentwicklung, Infrastruktursysteme und Geoinformatik angesiedelt werden sollen.



Blockchain-Technologie für den Betriebsalltag

→ Im Blockchain Reallabor in Aachen erproben Forscher, Entwickler und Anwender, wie mit Hilfe dieser Technologie Werte und Informationen schnell und sicher ausgetauscht werden können. In Praxisprojekten mit der regionalen Wirtschaft soll Blockchain für die Bereiche Energie, Finanzen, Produktion, Logistik und Daseinsvorsorge einsatzfähig gemacht werden. Überprüft werden zugleich rechtliche, wirtschaftliche und sicherheitsrelevante Aspekte der Blockchain-Technologie.



IBTA: Schaufenster für das InnovationValley Rheinland

→ Die Vielzahl von Bau- und Technologieprojekten, die in den kommenden Jahrzehnten im Rheinischen Revier verwirklicht werden, erhalten mit der Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA) ein rahmgebendes Format. Die Ausstellung funktioniert ähnlich einer EXPO. Die IBTA wird regelmäßig ambitionierte und wegweisende Ansätze der Raum- und Strukturentwicklung präsentieren. Die Projekte, die höchsten Ansprüchen an Qualität und Nachhaltigkeit genügen müssen, dienen mit ihrer Strahlkraft nicht nur als Anregung für spätere Projekte. Die IBTA steht zugleich für Transparenz, Information und Bürgerbeteiligung.

AKTEURE & PROZESSE

Strukturwandel von unten

Kohleausstiegs- und Strukturstärkungsgesetz + Leitentscheidung

→ Mit dem Kohleausstiegs- und dem Strukturstärkungsgesetz sind auf Bundesebene die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen verbindlich gesteckt worden. Mit der Leitentscheidung übersetzt die Landesregierung nach intensiven Gesprächen mit den Beteiligten das Kohleausstiegs-gesetz in die räumliche Planung des Landes und schafft den Rahmen für die bevorstehenden Veränderungen in den rheinischen Tagebauen. Der Entwurf kann bis Anfang Dezember in einer digitalen Beteiligung  kommentiert werden.



Sonderwirtschaftszone Rheinisches Revier

→ Mit einer „Sonderwirtschaftszone Rheinisches Revier“ soll die Umsetzungsgeschwindigkeit gesteigert werden. Unter diesem Begriff werden Aktivitäten zusammengefasst, die den Transformationsprozess schnell und nachhaltig gestalten sollen. Zu diesem Zweck werden Verfahrensvereinfachungen erprobt, neue Abläufe von Genehmigungsprozessen getestet und Beteiligungs- und Prüfverfahren unter Beibehaltung der Qualität effizienter geführt.

Den Wandel einer ganzen Region kann man nicht von oben herab gestalten – und erst Recht nicht ohne diejenigen, die die Region prägen: die Bürgerinnen und Bürger, die betroffenen Kommunen, die Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und viele weitere Akteure. Das Rheinische Revier hat mit diesen vielfältigen und starken Partnern die besten Voraussetzungen für einen gelingenden Strukturwandel. Bei der Entwicklung und Umsetzung der Zukunftsperspektive für das Rheinische Revier gilt daher der Grundsatz: Die Akteure vor Ort sind als Experten für ihre Region auch Gestalter ihrer Zukunft. Sie machen aus Ideen Anwendungen. Und aus Anwendungen entstehen neue Arbeitsplätze.

Strategie & Umsetzung

Von der Vision für das Rheinische Revier geht es nun in die Umsetzung:

Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0:  Das Programm wurde mit einer Vielzahl von Akteuren aus der Region und der koordinierenden **Zukunftsagentur Rheinisches Revier**  erstellt. Es beschreibt die Vision für das Revier und ist als inhaltlicher Rahmen die Basis für eine qualitätsvolle Projektauswahl.

Neuordnung des Raumes: Der Strukturwandel benötigt auch Anpassungen auf der Ebene der Regionalplanung, um die Landschaft nach dem Auslaufen des Tagebaus wieder mit dem umgebenden Raum zu verknüpfen und Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen. Ein Gewerbeflächenkonzept wurde bereits entwickelt.

Projekte:  Die Strukturmittel werden ab 2021 in Projekte investiert, die einen Beitrag zu Wertschöpfung und Beschäftigung im Sinne des Leitbilds versprechen. Das mehrstufige Antragsverfahren, bei dem Projektideen wiederholt geprüft und gewichtet werden, sichert die Qualität. Erste Starterprojekte wurden bereits Ende 2019 auf den Weg gebracht.





Minister Prof. Dr.
Andreas Pinkwart

» *Niemals zuvor stand ein zusammenhängender Raum vor einer so tiefgreifenden Umgestaltung. Nie zuvor waren aber auch Vorbereitung und Ressourcenausstattung so gut.* «

KONTROVERS

Einzigartig – eine Jahrhundertchance

Nordrhein-Westfalen kennt Strukturwandel und kann Strukturwandel. Im Rheinischen Revier, das zum InnovationValley wird, erreichen wir mit internationaler Modellwirkung eine neue Dimension.

In der Geschichte unseres Landes ist Veränderung ein wesentlicher Faktor – als Herausforderung, aber immer auch als Chance. So ist aus dem vom Steinkohlebergbau geprägten Ruhrgebiet heute eine moderne Wissenschafts- und Industrielandschaft geworden, die sich als Metropolregion neu positioniert. Im Rheinischen Revier schlagen wir nun ein neues Kapitel der Dynamik auf. Die Transformation einer erfolgreichen Industrieregion ist ein einzigartiges Großprojekt. Niemals zuvor stand ein zusammenhängender Raum vor einer so tiefgreifenden – und mit Blick auf die Tagebaugruben auch physischen – Umgestaltung. Nie zuvor waren aber auch Vorbereitung und Ressourcenausstattung so gut. Im Rheinischen Revier haben wir die Chance, ein Reallabor für die Modernisierung zu schaffen und zu zeigen, wie die Realisierung des European Green Deals möglich wird. Mit den Strukturmitteln von fast 15 Milliarden Euro geht eine hohe Verantwortung einher, der wir mit einem klaren Fokus auf nachhaltig wirkende Investitionen in Innovation, Mobilität und das Energiesystem der Zukunft gerecht werden. Der Fokus liegt im Rheinischen Revier, aber die Impulse, die vom InnovationValley ausgehen werden, reichen ins ganze Land und über Nordrhein-Westfalen hinaus.

Die Region hat sich auf den Weg gemacht und wird aufbauend auf den besonderen Stärken aus Forschung und Wissenschaft, bei den Unternehmen aus Energie, Industrie und Mittelstand und unter Mitwirkung der Kommunen und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier den Strukturwandel in einer gemeinsamen Kraftanstrengung gestalten. Eine solche konzertierte Aktion aller Akteure ist deutschlandweit einmalig. Damit verbunden ist etwas, das den Prozess schon heute besonders macht und das von enormer Bedeutung für das Gelingen ist: die Einstellung. Die Beteiligten eint die feste Überzeugung, dass wir vor einer Jahrhundertchance stehen, die weit über das Revier hinaus Schub geben wird. Was im Rheinischen Revier als Demonstrationsregion gelingt, wird zum Vorteil des ganzen Landes sein. Den Blick auf den Südwesten zur richten, wird sich also lohnen. Denn in Nordrhein-Westfalen wird es in den kommenden Jahren wohl nirgendwo spannender als hier.

Links

Seite 2 Rheinisches Revier

- <https://www.rheinisches-revier.de/>
- <https://www.rheinisches-revier.de/themen/uebersicht>

Seite 4 Energie & Industriet

- <https://www.fh-aachen.de/forschung/solar-institut-juelich/schwerpunkte/projekte-energiespeicher/>
- <https://www.jara.org/de/>
- https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/mwide_br_wasserstoff-roadmap-nrw_web-bf.pdf
- <https://www.quirinus-control.de/>
- <https://www.brainergy-park.de/>

Seite 5 Raum & Infrastruktur und Mobilität

- <https://www.youtube.com/watch?v=79yt0Px2mQ4&feature=youtu.be>
- <http://landfolge.de/gruenes-band/>
- <https://www.ika.rwth-aachen.de/de/forschung/projekte/automatisiertes-fahren/3254-accord.html>

Seite 6 Ressourcen & Agrobusiness

- <https://www.indeland.de/bewegen/faktor-x>
- <https://www.biooekonomierevier.de/>
- https://www.elsdorf.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Wirtschaftsfoerderung/Dateien/Food_Campus_Elsdorf_-_Broschuere.pdf

Seite 7 Innovation & Bildung

- https://www.th-koeln.de/hochschule/das-projekt-campus-rhein-erft-der-th-koeln_76826.php
- <https://blockchain-reallabor.de/>
- <https://www.rheinisches-revier.de/themen/internationale-bau-und-technologieausstellung-ibta>

Seite 8 Akteure & Prozesse

- https://www.rheinisches-revier.de/media/wsp_1-0_web.pdf
- <https://www.rheinisches-revier.de/>
- <https://www.rheinisches-revier.de/projekte>
- www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/2020-10-06-le-entwurf_2020_final.pdf
- <https://www.leitentscheidung-perspektiven-nrw.de/>
- <https://www.unser-zukunftsrevier.de/informationen>

Impressum

→ Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft,
Innovation, Digitalisierung
und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/61772-0
www.wirtschaft.nrw.de

→ Bildnachweis

Seite 1: Computeranimierte Vision: MUST
Seite 2: Revierknoten Raum & Infrastruktur:
NRW.Urban, Revierknoten Ressourcen &
Agrobusiness: IRR GmbH
Seite 3: Das Zukunftsrevier:
MWIDE/visualisierungs-fuchs.de
Seite 4: Brainergy Park: Architekturvisualisie-
rung Matzerath
Seite 5: Aviation Cluster: Städteregion
Aachen/TEMA Technologie Marketing;
Karte: Kuiper Compagnons/LANDFOLGE
Seite 6: BioökonomieREVIER Rheinland:
Forschungszentrum Jülich/Sascha Kreklau
Seite 7: Neurotec: Forschungszentrum Jülich/
dsp media; Campus Rhein-Erft: Augustin und
Frank Winkler; IBTA: Forschungszentrum
Jülich/ Sascha Kreklau

Seiten 4-7: Icons „Wimmelbild“:
MWIDE/visualisierungs-fuchs.de
Seite 9: Minister: MWIDE/ E. Lichtenscheid

→ Mediengestaltung

GDE | KOMMUNKATION GESTALTEN

Die Publikation ist auf der Homepage des
Ministeriums für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie des Landes Nord-
rhein-Westfalen unter
www.wirtschaft.nrw/mwidezoom [↗](#) abrufbar.

**Gerne können Sie diese Publikation an
Interessierte unter Beachtung nachfolgen-
der Hinweise weiterleiten.**

→ Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffent-
lichkeitsarbeit der Landesregierung Nord-
rhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf
weder von Parteien noch von Wahlbewerber-
innen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen
und -helfern während eines Wahlkampfes
zum Zwecke der Wahlwer-
bung verwendet werden.

Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und
Kommunalwahlen sowie für die Wahl
der Mitglieder des Europäischen Parlaments.
Missbräuchlich ist insbesondere die Vertei-
lung auf Wahlveranstaltungen an Informati-
onsständen der Parteien sowie das Einlegen,
Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer
Informationen oder Werbemittel. Untersagt
ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum
Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Publikation durch
Parteien oder sie unterstützende Organisa-
tionen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer
eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.
Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg
und in welcher Anzahl diese Publikation der
Empfängerin oder dem Empfänger zugegan-
gen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug
zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer
Weise verwendet werden, die als Parteinah-
me der Landesregierung zugunsten einzel-
ner politischer Gruppen verstanden werden
könnte.

**Lassen Sie sich in unseren Email-
Verteiler aufnehmen: Schreiben Sie an
zoom@mwide.nrw.de**